



Zerbrechliche Erinnerungen

Text Agata Waleczek

Flucht und Exil haben das Leben der Künstlerin Silvia Levenson nachhaltig geprägt. 1981 floh sie vor der Argentinischen Militärdiktatur nach Italien. Ihre Glasskulpturen sind aber weit mehr als Aufarbeitungen traumatischer Erlebnisse

Unter der Oberfläche des Alltäglichen und der Nostalgie lauert Gefahr. Sicher Geglauhtes wie das Zuhause oder die Kindheit bergen Schmerz und Schrecken – man muss nur genau hinsehen. Das ist Silvia Levensons bittersüßes Credo. Im vielschichtigen Werk der 1957 in Buenos Aires geborenen Bildhauerin liegen Unschuld und Gewalt beunruhigend nah beieinander. Mit Glas hat sie das perfekte Medium für ihre Kunst entdeckt: ein verbreitetes Material, das oft erst im zerbrochenen Zustand seine Gefährlichkeit offenbart. In Form von rosafarbenen Handgranaten und über Kinderfotos hängenden Messern weckt es bei vielen Betrachtern ambivalente Gefühle. Auch weil man ahnt, dass hier Biografie und Fantasie – wie so oft – zusammenfließen.

In den 1970ern erlebte Silvia Levenson, Tochter eines Sozialarbeiters und einer Schneiderin, das Grauen der Argentinischen Militärdiktatur hautnah. Viele ihrer Freunde starben. 1981 floh Levenson nach Italien und arbeitete die Erfahrung von Reise und Exil künstlerisch auf. „Ich machte gläserne Bücher mit Erinnerungen von Menschen, die emigrieren mussten“, erzählt sie. Mit der

aktuellen Flüchtlingskrise erlangt die Thematik für Levenson wie auch für viele andere Menschen neue Relevanz. „Eigentlich wollte ich dieses Jahr nicht so sozial und politisch sein“, hatte sie sich vorgenommen. Dass sie jetzt doch wieder diese von Art Arbeiten macht, begründet sie mit deren Potenzial, uns im Umgang mit Gefahren zu helfen. „Wir können Kunst und Design dazu nutzen, unsere Wahrnehmung zu ändern, anstatt Angst vor dem Leben zu haben.“

Die freundlich und offen wirkende Argentinierin mit dem brünetten Kurzhaarschnitt sitzt an diesem Nachmittag in der Werkstatt von Berlin Glass in Reinickendorf. Während einer Residency bei dem Berliner Verein will sie eine Technik erproben, die in ihrem eigenen Atelier nicht möglich ist. Bei ihren ersten Versuchen im Glasblasen entstehen Schwimmflügel, die sie in Formen ausbläst. Das Ergebnis sind Objekte mit matter Oberfläche – sonst eher selten an geblasenen Stücken zu sehen. Ihre Idee ist es, die Schwimmflügel am Ende auf einer großen Weltkarte zu arrangieren. „So viele Kinder müssen heutzutage das

Links / On the left: Silvia Levenson, Skulptur / sculpture *Strange Little Girl # 9*, 2015. Glas / glass, Mixed Media, 117 x 50 x 50 cm. Photo Marco del Commune